Dialog

GMB GmbH • www.gmbgmbh.de • kontakt@gmbgmbh.de

3/2015
10. Jahrgang

GMB-Alleinstell-Merkmal – RDV-Auspressschelle

Nach einer Zeitdauer von ca. 6 Monaten für Planung und Fertigung hat der Vertragspartner BAUER Maschinenbau GmbH, seines Zeichens Weltmarktführer für Spezialtiefbaumaschinen, aus dem bayrischen Schrobenhausen pünktlich zum Monatsende Juni eine ca. 3 t schwere „RDV-Auspressschelle" an die GMB GmbH übergeben.

Damit verfügt die GMB GmbH jetzt über eine innovative, optimierte und komplett eigene Ausrüstung zum hydraulischen Auspressen von „festgegangenen" RDV-Lanzen, einem technologischen Risiko des RDV-Prozesses.

Die Schelle wird zukünftig zum Einsatz kommen, wenn die RDV-Lanze durch geotechnisch-bodenmechanische Vorgänge in der Kippe „verklemmt" und die Zugkraft des Trägergerätes nicht mehr ausreicht, die Lanze wieder aus der Kippe auszufahren. Bisher musste in diesem Fall ein Teller an die Lanze als Lastverteilung und oberes Pressenauflager angeschweißt werden, über den dann die Kräfte zweier hydraulischer Pressen auf die Lanze aufgebracht werden konnten. Neben der thermischen Belastung der Lanze dauerte das Anschweißen bisher jeweils ca. eine Schicht, beim mehrfachen Nachsetzen der Pressenkonstruktion auf Grund teilweise langer Auspresswege (bis 7,00 m!!) dauerte dieser Vorgang in der Vergangenheit insgesamt schon mal mehr als eine Woche und war mit erheblichen Stillstandkosten und Umsatzausfällen verbunden.



Das Baustellenteam (v.l.n.r.): Daniel Thomas und Uwe Stranz (GMB) sowie Jörg Weiss und Ulrich Wiringer (Fa. BAUER) im Moment der „Rekord"-Kraftübertragung von 652 t

Mit der neuen RDV-Ausrüstung entfallen die Schweißarbeiten komplett, die Auspressschelle klemmt auf dem Lanzenrohr unter Last durch die Keilwirkung fest und kann nach Ausschöpfen des Pressenweges in wenigen Minuten gelöst und nach Rückfahren der Pressenstempel neu angesetzt werden. Außerdem belastet sie den Lanzenkörper lediglich gleichmäßig mechanisch und nicht mehr punktuell thermisch. Einheitlich in der GMB-Farbe Rot gehalten ist die neue Konstruktion trotz ihres Gewichtes neben den technologischen Vorteilen wesentlich sicherer und leichter zu handhaben.

Durch variable Keile können sowohl 300 mm- als auch 400 mm-Lanzen ausgepresst werden.

Im Einsatzfall werden Pressenkräfte von bis zu 400 t in die Lanze eingetragen.

Beim Test und der Abnahme der Schelle an einer gesondert dafür hergerichteten „Lanzen-Dummy-Konstruktion" im Zeitraum vom 13. bis 15. Juli 2015 konnte durch die Konstruktion und damit über die Klemmverbindung Schelle-Lanze anstandslos 652 t Pressenkraft übertragen werden, an der Lanze waren danach nur die Eindringspuren der Hartmetallbesätze der Klemmkeile zu sehen.

Wir hoffen natürlich, dass wir die gesamte Ausrüstung möglichst selten bei unseren eigenen RDV-Arbeiten einsetzen müssen, wollen jedoch das Auspressen von RDV-Lanzen mit unserer neuen Ausrüstung deutschlandweit am Spezialtiefbaumarkt als Dienstleistung anbieten.

Mit der Auspressschelle verfügt GMB über ein Allein-Stellung-Merkmal im deutschen und internationalen RDV-Markt. ●



Quovadis? (Wohin gehst du?) Lausitzer Braunkohle-Verstromung – Das ist die aktuelle Frage die uns alle bewegt!

Mit der auf der letzten Aufsichtsratssitzung bestätigten angepassten Strategie sind aus der aktuellen energiepolitischen Entwicklung notwendige Veränderungen vorgenommen worden. Kern ist die Auskohlung aller genehmigten Vorräte, Veränderungen im Erweiterungsgeschehen von Tagebauen und Umsiedlungsaktivitäten.

Die Ausgestaltung der politisch gewollten Kraftwerksreservekapazität von 2,7 GW Braunkohlekraftwerkskapazität wird gegenwärtig mit dem Bundeswirtschaftsministerium verhandelt. Und schließlich läuft auch noch der Verkaufsprozess der Vattenfall-Braunkohlen-Sparte. Er könnte im III. und IV. Quartal diesen Jahres deutlich an Fahrt aufnehmen.
Alles zusammen genommen ergibt das für unsere wirtschaftlichen Aktivitäten, unsere tägliche Arbeit ein aktuell schwieriges Umfeld. Gerade in dieser Situation ist es wichtig, die vertraglich gebundenen Aufträge und Projekte, wie bisher, mit hoher Qualität, zeitgerecht und im vereinbarten Finanzrahmen umzusetzen. Daran werden wir gemessen. Genauso ist das ein wichtiger Indikator für einen potenziellen Investor und damit relevant für unsere Zukunft als Unternehmen.
Eingeschlossen darin ist unabdingbar der Arbeits- und Gesundheitsschutz, das unfallfreie Arbeiten. Wir sind hier im laufenden Jahr gut unterwegs. Unser Ziel ist und bleibt, am Jahresende ohne einen meldepflichtigen Arbeitsunfall durchs Ziel zu gehen. ●



Rahmenvertragsverlängerung zur Dienstleistung

Seit dem 1. Juli 2014 ist der Bereich Strom- und Wärmeerzeugung der GMB GmbH mit der Wartung und Instandsetzung der Dustex- und Blasteranlage im Kraftwerk Jänschwalde beauftragt.
Die zu betreuenden Anlagen werden hauptsächlich in Brechergebäuden, Übergabestationen und im Grabenbunker des Kraftwerkes eingesetzt.
Während der einjährigen Vertragslaufzeit konnten die planmäßigen Wartungen sowie störungsbedingten Instandsetzungsmaßnahmen, aber auch umfangreiche Instandhaltungsprojekte wie zum Beispiel der Druckbehälterwechsel und die Reparatur einer Fächerdüse an einer Luftkanone sowie der Austausch defekter Hochdruckreiniger durch neue Geräte zur vollsten Zufriedenheit für den Auftraggeber erledigt werden.
Der Vorarbeiterbereich Wartung legt dabei höchsten Wert auf kurzfristige Auftragserledigung und Kundenzufriedenheit.
Aus diesem Grund freut es uns umso mehr, dass durch den Auftraggeber bereits vorzeitig im Juni 2015 die Option zur Vertragsverlängerung bis zum 30. Juni 2019 vertraglich fixiert worden ist.
Für den Bereich Strom- und Wärmeerzeugung bedeutet dies, ein stabiles Auftragsvolumen ist sichergestellt. ●

Es ist Euch bestimmt schon aufgefallen, …

dass sich die Gefahrenpiktogramme z. B. einiger Wasch- und Reinigungsmittel in der letzten Zeit verändert haben. Das hängt damit zusammen, dass in der Europäischen Union (EU) ab dem 1. Juni 2015 ein neues Kennzeichnungssystem gilt. Waren es bisher orangefarbene Gefahrensymbole, so werden diese durch neue rot umrandete Gefahrenpiktogramme ersetzt. Die Änderungen gehen auf das „Global Harmonisierte System" (GHS) zurück. Es wird nun in der EU mit der neuen CLP-Verordnung umgesetzt. Die wichtigsten Neuerungen sind nachfolgend kurz zusammengefasst:
Rot umrandete auf die Spitze gestellte Quadrate mit einem schwarzen Symbol auf weißem Grund warnen bildhaft vor den Gefahren. Die Gefahrensymbole auf orangegelbem Grund werden sukzessive verschwinden. Die meisten sogenannten GHS-Piktogramme entsprechen aber den Symbolen des gewohnten EU-Kennzeichnungssystems. Völlig neu sind nur die „Gasflasche", das „Ausrufezeichen" und das Piktogramm für „Gesundheitsgefahr". Nicht nur die Symbole und Darstellungen ändern sich, sondern es gibt auch neue Gefahrenklassen und veränderte Einstufungskriterien. Das bisherige EU-Recht kennt 15 Gefährlichkeitsmerkmale, z. B. „Ätzend", „Sehr giftig" oder „Leichtentzündlich". Mit der neuen CLP-Verordnung wird zwischen 28 Gefahrenklassen unterschieden. Neu ist auch, dass zusätzlich zu den Piktogrammen auf dem Kennzeichnungsschild eins von zwei möglichen Signalwörtern erscheint. Es beschreibt den potenziellen Gefährdungsgrad:

- „Gefahr" steht für Kategorien mit schwerwiegenden Gefahren,
- „Achtung" steht für Kategorien mit weniger schwerwiegenden Gefahren.

Ein Lernprogramm mit Testfragen sowie weiteres Informations- bzw. auch Unterweisungsmaterial findet Ihr auf der Homepage der BG RCI unter folgendem Link: http://www.bgrci.de/fachwissen-portal/themenspektrum/gefahrstoffe/ghs/inhalt-von-ghs/informations-und-unterweisungsmaterial-der-bg-rci/ ●

Bisher	Neu
Gefahrensymbole in schwarzem Aufdruck auf orangegelbem Grund	Gefahrenpiktogramme als rot umrandete auf der Spitze stehende Quadrate mit einem schwarzem Symbol auf weißem Grund
Gefährlichkeitsmerkmale	Gefahrenklassen und Gefahrenkategorien
-	Signalwörter „Gefahr" oder „Achtung"
R-Sätze	H-Sätze (hazard statements, Gefahrenhinweise)
S-Sätze	P-Sätze (precautionary statements, Sicherheitshinweise)
Kriterien für die Einstufung gemäß Stoffrichtlinie 67/548/EWG und Zubereitungsrichtlinie 1999/45/EG	Kriterien für die Einstufung von Stoffen und Gemischen gemäß neuer CLP-Verordnung, insbesondere Anhang I

Quelle: Merkblatt M060 Gefahrstoffe mit GHS-Kennzeichnung - Was ist zu tun?, BG RCI, 2014

Arbeitssicherheit – Nicht nur darüber reden sondern handeln



Unfallereignis am 16. Dezember 2014: Absturz eines Aschecontainers vom TSS-Fahrzeug

16. Dezember 2014, 13:54 Uhr, ein Anruf der Betriebsüberwachung informierte mich über einen schweren Arbeitsunfall an der Spülstelle für Braunkohleaschen im Tagebau Reichwalde. Während der Entladung eines Aschecontainers wurde der Anlagenfahrer der Spülstelle durch urplötzliches Abstürzen des Aschecontainers von einem Fahrzeug der Speditionsgesellschaft TSS unter dem Aschecontainer eingeklemmt und schwer verletzt. Die Rettungskräfte wurden alarmiert. Ich eilte von meinem Büro in Schwarze Pumpe umgehend zur Unfallstelle. Quälende Gedanken zum Gesundheitszustand des verunfallten Kollegen wurden immer stärker. Beim Eintreffen an der Unfallstelle wurden diese Gedanken noch schlimmer. Der Notarzt ging zunächst von sehr schweren Verletzungen aus und hatte den Kollegen zur weiteren Behandlung in das Seenland Klinikum Hoyerswerda gebracht. Kurz nach 20:30 Uhr erhielt ich dann im Klinikum die Auskunft, dass die Verletzungen leicht sind und in etwa 3 - 4 Wochen auf vollständige Genesung hindeuten. Bei allen Mitarbeitern löste diese Information große Erleichterung aus. Zurück zum Unfallort. Unmittelbar nach der Erstversorgung des Verunfallten wurde vom anwesenden Geschäftsführer Herrn Fahle eine Untersuchungskommission eingesetzt. Ich wurde mit der Leitung beauftragt. Die Kommission begann unmittelbar mit der Ermittlung der möglichen Unfallursachen. Offensichtlich war eine unzureichende Verriegelung zwischen Aschecontainer und Fahrzeug die Hauptursache. Auch konnte festgestellt werden, dass der Verunfallte glücklicherweise nicht unter dem Aschecontainer eingeklemmt wurde. Er befand sich zum Zeitpunkt des urplötzlichen Abstürzens verhaltensgerecht seitlich daneben. Er wurde von dem aufgewirbelten Entladeschlauch heftig getroffen und dadurch durch die Luft geschleudert. Zur zweifelsfreien Bestätigung der Ursachen wurde eine Unfallrekonstruktion durchgeführt. Mit den daraus festgestellten Ergebnissen wurde die gesamte Kette der Unfallursachen eindeutig ermittelt. Dabei blieb es aber nicht. Schlussfolgerungen der Untersuchungskommission aus dem Unfallereignis waren neben der Überprüfung der Gefährdungsbeurteilung auch den bisherigen jahrelangen unfallfreien Entladeprozess sowie die eingesetzte Technik auf Restgefährdungen zu bewerten. Als klares Ziel war der Fakt, das Restrisiko gegen Null zu reduzieren. Im Ergebnis wurden drei wesentliche Entscheidungen getroffen.

Als erstes wurde das Fahrzeug mit der unzureichenden Verriegelung zum Containertyp sofort dauerhaft gesperrt. Strikte Anweisungen wurden nachhaltig durch die Geschäftsführung der Speditionsgesellschaft TSS veranlasst. Als zweites ist eine Handlungsfolge zur geänderten Technologie des Entladungsprozesses in Form einer Betriebsanweisung in Kraft gesetzt worden. Diese untersagt den Aufenthalt am und hinter dem angehoben Aschecontainer während der Entladung. Dazu sind alle für den Entladungsprozess erforderlichen Anschlüsse im nicht angehobenen Zustand mittels eines neuen Leiterpodestes anzulegen. Auch eine geänderte Entladeschlauchführung wurde erforderlich. Diese Entladetechnologie hat jedoch eine längere Entladezeit zur Folge. Zur Verhinderung von Gefährdungen ist diese jedoch akzeptabel. Drittens wurden technische Lösungen zur sicheren Aschecontainerentladung geprüft. Im Ergebnis dessen wurde zügig und letztlich als einzige Lösung die Neuanschaffung von Aschecontainern zum vorhandenen Fahrzeugbestand an Hakenliftfahrzeugen in der Speditionsgesellschaft TSS entschieden. Dabei wurden alle bisherigen negativen Erfahrungen im Entladeprozess eingebracht und konnten durch die Herstellerfirma mittels erforderlicher technischer Anpassungen umgesetzt werden.

Zusammenfassend ist der Arbeitsprozess der Aschecontainerentladung wegen des eingetreten Unfallereignisses deutlich im Risiko durch mögliche Gefährdungen gemindert worden. Es stellt sich trotzdem die Frage, weshalb wurden die zum Unfall geführten Ursachen oder Gefährdungen nicht eher erkannt? Sind der Entladeprozess und die Beteiligten an der gesamten Kette von der Aufnahme des Aschecontainers auf das Fahrzeug bis zur eigentlichen Entladung an der Spülstelle einer konsequenten Beurteilung auf mögliche Gefährdungen unterzogen worden? Sind geeignete Schutzmaßnamen ergriffen und überprüft worden? Im Nachgang ist die Frage ganz eindeutig zu beantworten. Ja, jedoch nicht ausreichend und nachhaltig! Deshalb mein Fazit, jeder Mitarbeiter und Vorgesetzte muss permanent in seinem Handeln umsichtig, überlegt und durchdacht jeden einzelnen Arbeitsprozess auf Risiken beurteilen und erkennbare Gefährdungen offenkundig machen um zu handeln. Dabei sind besonders die Hinweise der Mitarbeiter, welche mit der Arbeitsdurchführung beauftragt sind, sehr ernst zu nehmen und im Hinblick der Gefährdungsminderung oder Beseitigung wirksam aufzugreifen. Der Sicherheitsbeauftragte nimmt dabei eine besondere Schlüsselrolle ein. Unfallereignisse, wie am 16. Dezember 2014 bedauerlich eingetreten, beschleunigen das zwar sind aber grundsätzlich der falsche Ansatz. Unser Sicherheitsmotto **„Vor dem Handeln Denken“** ist und bleibt daher von enormer Bedeutung. ● Klaus Knösel



Aschecontainerneubau mit technischen Verbesserungen zur Optimierung des Entladungsprozesses

Betriebssport

Volleyballgruppe, Kohle-Cup
Am 11. Juli fand im Zuge des Felixsee-Beach-2015 (Döbern) der Kohle-Cup statt. Auch unsere Volleyballgruppe stellte eine Mannschaft und konnte bei den „Amateuren" den 3. Platz belegen. Herzlichen Glückwunsch! Die Volleyballgruppe trifft sich jeden Donnerstag (außer Schulferien Brandenburg), von 15:30-17 Uhr in der Schulsporthalle Schwarze Pumpe (Schulstraße) zum Training. Neue Spielerinnen und Spieler sind jederzeit willkommen (Ansprechpartner ist Daniel Drößler).

5. GMB-Bowling-Cup
Durch die Geschäftsführung wurde der Durchführung des 5. GMB-Bowling-Cup zugestimmt, welcher nun am 8. Oktober 2015 von 16-18 Uhr in Hoyerswerda stattfindet. Weitere Informationen dazu folgen in Kürze.

Firmenbowling
Beim nun beendeten traditionellen Firmenbowling (Saison 2014/2015) nahm auch wieder eine Mannschaft der GMB teil, um sich an 10 Spieltagen mit anderen 27 Mannschaften sportlich zu messen. Am 3. Spieltag gelang mit dem erreichten 3. Platz die beste Tagesplatzierung. In der Gesamtwertung wurde der gute 9. Platz vom Vorjahr bestätigt.

Vorabinformation
Am Donnerstag, den 3. Dezember 2015 von 13-15 Uhr wird im Kulturhaus Schwarze Pumpe unsere diesjährige Betriebsversammlung stattfinden. Nähere Informationen werden rechtzeitig an den Euch bekannten Aushangstellen veröffentlicht.

Euer Betriebsrat ●

Jubilare

GMB GmbH
VERTRAULICH

Internationale Exkursion durch das BMHKW Sellessen

Wie man einen Ort wie Neu-Haidemühl mit einem Nahwärmenetz von ca. 15 km Länge, 110 Einfamilienhäusern, 180 Mietwohnungen, einem kirchlichen Gemeindehaus, einem Kindergarten, einer Schule und einem Gebäude der Feuerwehr mit einem Biomasseheizkraftwerk (BMHKW), was ausschließlich nachwachsendes Restholz aus den Tagebauen der Region verwertet, versorgt, wollte eine Studentendelegation der BTU Cottbus/Senftenberg, mit internationaler Herkunft u. a. aus China, Indien und Brasilien bei einer Exkursion durch das BMHKW wissen.



Der Termin am 3. Juli 2015 kam durch eine Anfrage der VPC GmbH – Herrn Dr. Daniel Seibt, Hauptabteilungsleiter Kraftwerkstechnik mit Sitz in Vetschau – die engen Kontakt zur BTU Cottbus/Senftenberg pflegen, zustande.
Herr Freudenberg erklärte den interessierten Exkursionsteilnehmern den Prozess von der Anlieferung des Frischholzes über die Rostfeuerungsanlage bis hin zur Wärmeabgabe über das Rauchgas zur Heißdampferzeugung und anschließender Nutzung der effizienten Technik der Kraft-Wärme-Kopplung, wo Dampf in doppelter Weise genutzt wird – zum einen zum Antrieb einer Turbine zur Stromerzeugung und zum anderen der Möglichkeit der direkten Abführung zur Fernwärmeversorgung. Durch die perfekten Englischkenntnisse von Herrn Dr. Seibt konnten alle Fragen sprachlich/technisch sowie verständlich, seitens der internationalen Studentendelegation gestellt und beantwortet werden. ●

Impressum • GMB Dialog 3/2015

Herausgeber: Werner Fahle, Geschäftsführer GMB GmbH | kontakt@gmbgmbh.de | Telefon: 03573 78-3230
Sitz der Gesellschaft: Knappenstraße 1 | 01968 Senftenberg
Redaktionelle Betreuung und Layout: agreement Werbeagentur GmbH | Marcus Blanke | blanke@agreement-berlin.de
www.agreement-berlin.de | Telefon: 030 97 10 12 12 | Grevesmühlener Straße 28 | 13059 Berlin
Druck: BWS Behindertenwerk GmbH | Wiesenweg 58 | 03130 Spremberg (Im Auftrag der GMB)

Nachdruck oder Verwendung von Text- und Bildmaterial, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Die nächste Ausgabe von GMB Dialog erscheint im **Dezember 2015**.

A Vattenfall company
VATTENFALL